



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1842

XXIX. Privilegium für den Jlecken Wilsnack, vom Bischof Johann von
Havelberg ertheilt, im Jahre 1513.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54306)

sanctorum Nerei et Achillei, Johannes tt. sanctae Priscae, Presbyteri: Raphael sancti Georgij ad vellus aureum, et Alexander sanctorum Cosmae et damiani, diaconi, miseratione diuina sanctae Romanae Ecclesiae Cardinales, Vniuersis et singulis Christi fidelibus praesentes literas inspecturis, salutem in Domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera charitatis inuitantur, tanto salubrius eorum animarum saluti prouidetur. Cupientes igitur, ut parochialis Ecclesia S. Nicolai oppidi Vuilsnack Huelberg: Dioecesis, congruis frequentetur honoribus, et a Christi fidelibus ingiter veneretur ac in suis structuris et aedificijs debite reparetur, conseruetur et manu teneatur, nec non libris, Calicibus, luminariis, ornamentis Ecclesiasticis, ac rebus alijs pro diuino cultu inibi necessarijs decenter muniatur: Vtque Christi fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, et ad reparationem, conseruationem, manutationem ac munionem huiusmodi, manus promptius porrigantur adiutrices, quo ex hoc ibidem dono coelestis gratiae vberius conspexerint se resectos: Nos Cardinales praefati videlicet, quilibet nostrum per se, omnipotentis Dei misericordia, ac beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus vtriusque sexus vere poenitentibus et confessis, qui dictam Ecclesiam singulis videlicet octauarum Paschae et Pentecostes, ac Natiuitatis S. Iohannis Baptistae, nec non vigilia vigiliae S. Bartholomaei Apostoli, item singularum Octauarum Natiuitatis domini nostri Jesu Christi, et omnium Sanctorum, ac Epiphaniae Domini, nec non Annunciationis beatae Mariae virginis diebus, et eiusdem Ecclesiae dedicationis festiuitate a primis Vesperis vsque ad secundas Vesperas inclusue, deuote visitauerint annuatim, et ad praemissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis festiuitatibus, seu diebus praefatis, quibus id fecerint, centum dies de iniunctis eis poenitentijs misericorditer in Domino relaxamus, praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem literas nostras huiusmodi fieri nostrorum sigillorum iussimus appensione communiri. Datae Romae in domibus nostris, Anno a Natiuitate Domini Millesimo, quingentesimo, die vero decima sexta mensis Septembris, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et Domini nostri, Domini Alexandri diuina prouidentia Papae sexti Anno nono.

Nach Lübtke.

XXIX. Privilegium für den Flecken Wilsnack, vom Bischof Johann von Havelberg erttheilt, im Jahre 1513.

Wy Johans von Gotts gnaden Bischof tho Huelberge, Bekennen vor vns, vnse nachkamen vndt suft öffentlich vor allermennichlichen, myt dessem vnsem Breue, Nachdem vnse lieuen getruwen Rathmanne vndt Inwonere vnser Blekes Wilsnacke myt der Gemeynen Bürschop vnser Dorpes Legede, eyne tidlanck, etliches Ackers tuschen dem vorbenomeden Bleke, vndt deme Dörpe gelegen, Jrrich gewesen, welkeren wy vp anfoken vndt forderinge der Parte besichtiget vndt myt wethen, willen vndt sulborth der Werdigen vndt Achtbaren heren Prawestes, decken vndt Capittels vnser Kerken tho Huelberge, den vorbenomeden van der Wilsnacke vth sunderlichen gunsten vndt gnaden, ock vmb vorbeteringe dessuluen vnser Blekes, sodanen Acker, so with vndt ver wy den mith grauen, myt Bömen vndt vpgegrauen Bergen vörmaltadet vndt gescheiden, mit aller Nutt, frucht vndt fryheidt deme Bleke vndt Inwoneren wedder voreygent vndt to einen Rechten Eygendhomme, glich In Hüflanden to deylen, gegeben, den sie sich scholen vndt mogen gebuken sunder Jennige boschweringe vnser edder vnser Nakunffigen In Ewig. Fürder hebben wy In besten vorge namen vndt gemeynen

Nutt vndt framen gemelten vnser Bleckes betracht, dewile bether mennichfoldige Jrringe vndt twidracht vnser Armen lüden dar dorch entstanden, vndt eyne Ordination, der also nachfoldicher wise vndt mathen, von Richter, Rath vndt Inwoneren, vorbath, vnnorucketh statlich scholde gehalten werden, gemaket vndt bofstedigt.

1) Erstlichen, mit deme Gerichte, also, dat de Söefs Rathmanne, de dessuluen Jars tor stede fitten, mitt vnsem Richter, dath Gerichte Schepenwyse vorhegen, vndt schalen vppe tosprake vndt anderwerde richten. Wereth de fake so wichtig offte vorworren, dat se by sik dat Recht nicht finden kunden, Alsdenne vp beider Partte Kostunge, eme vnderwisinge effte ordell, von den Erfamen Schepen vnser Stadt Wistogk holen laten; wo Jemandt dar Junne bofswert, vor vns vndt vnse Nakamen, also den ouerheren, appellere vndt berope.

2) So ock bether mergliche vndt schware vnkost mit Köstenige Jn vnserm Bleke Wilfnack, dar dorch de Inwoner hartlich bofswert vndt Jn schulde gekamen, getchen, willen wy, dat de Jennen, de wolmögende sindt, viif vndt twintich Par vndt de anderen twelf Par volckes, vndt dar bauen, wo dath dorch vnse Rathmanne darfulues nachgegeuen, nicht hebben schollen, hie buten bofscheiden de Prefter vndt frömbde lüde.

3) Jtem myt Kindelbere vnd Kerckgange schal idt Jn fynene wesende, wo fuflange gehalten, stetlich bliuen, vndt von vnseren Rathmannen gehandthauet werden.

4) Vndt wewol etliche bofseringe dorch de arbeides lüde vndt Dagelöner darfulues Jn vnseren Bleke bether vorgeamen, Hebben wy Jm besten, darmit de Inwoner bauen boeth nicht gedrunge effte bofswert, bewagen vndt willen, dat de gedachten Rathmanne Jarlich, eyne Gemeyne Bursprake maken vndt holden schollen, Jn welcherer sie macht vndt gewaldt, ein Statut, was von arbeydes lüde eyn Meister effte Knecht eyndages, na vorlopener tidt, nach erer högesten vorstantnisse vordenen, dat lön to metigende, vormeren vndt to vorringern, doch dat idt vnser Stadt Wistogk, mitt solchen Statuten glichmefsich Jarlich scholl gehalten werden.

5) Ock mogen desuluen Rathmannen vmb vnse Orbar, ere Tynse vndt Renthen, dat Bleck bo-droffen, So oft des noeth vndt behuff ys, Panden edder Panden laten, Jdermennichlichs vnuorhindert.

6) Fürdermer, Jn betrachtunge nutts vndt fruchtbarkeitt vnser Blekes, hebben wy, vp der Rathmannen vndt gemeynen Inwoner, sitich biddenth vndt anfuken, dewyle in allen vmmestendigen bysteden in der Prigenitze vndt Fürstendom to Brandenburg eyn Kopfalige Marktdach vndt weken Margkt gehalten, gnedichlichen bodacht vndt willen, dat de suluen von der Wilfnacke nu vndt Jn to künftigen tiden Eynen Kopfaligen Marcdach, Nomelich am ersten Frigdage Jn der vasten, Na dem Sondage Esto mili, vndt dat alsdenne alle Frigdage dat gantze Jar dorch, eyn Marcktdach schall bouet werden.

7) Ock scäl Nemandes von vnsern Inwoneren, vor den daren, eyne dem anderen to vorfange, Köpen edder Kopen laten.

8) Vorbath vndt vp dat, desse vnse voreginge des Ackers, ordination Confitution vndt ansettinge, alles wo vorgeschreuen, fuftendich gehalten, vndt so Jmandt dar Junne wedderwillich vndt vngedorfamlich befunden, Beholden wy vor vnser vndt vnse nakamen, vth auericheidt, eyne boharliche Straff, de jegen desse gegeuen Puncte vndt Artickell, rechtlich angemattet, von dem edder den jennen dat geschütt, eyn Schock, vndt vnseren Rathmannen eyn Punth Brandenburgsch to Brake.

9) Hirmit hebben wy vorgedachte Herre Johann Bifchop etc. gemelten Rathmannen vndt Jn-woneren vnſes Bleckes Wilſnacke, alle vndt Jchliche Frigheyden, gerechticheyden vndt olde gewan-heiden, an Ackeren, holten, wiſchen, weyden, vndt wo ſie dat beithher Rowlich gehadt vndt gebruket, mit anderen Priuilegien der Erfflichichte, Burſchop vndt Statuten, wo Jn vnſer Stadt Wiſtogk gehol-den vndt von vnſeren vorſarden Biſchoppen to Huelberge gegeben, vth gnedigen willen Confirmiret vndt boſtediget, Confirmiren vndt boſtedigen defuluen Jegenwardigen Jn Crafft vndt macht deſſes Breues. Den wy to orkunde vndt merer verſekeringe vor vnſſ vndt vnſe nakamen, mit vnſes Stiſts Secret an-gehangen, witlich hebben laten beueſtigen, vndt gegeben vp vnſer Borch Plattenborch. Nach Criſti vnſes Heren geborth veſſteyn hundert vndt jm drittteynden Jare, Am dage Michaelis des Ertz Engels.

Vnde wy Criſtianus Wulezſche Dom-Praueſt, Petrus Roloff deken, Petrus Friſeke Cantor, Jo-hannes Waſsmoth Theſaurarius vndt gantze Capittel der Stiſtkerken to Huelberge, Bowillen, Confir-miren vndt bokreſtigen, ſodane gunſt, gnade vndt friheit, wie bauen durch unſern gnedigen Herrn, ge-ſcheen, mit allen Puncten vndt artikelen ſamplich vndt ſonderlik, To orkunde mit vnſerem Secret h vorſegelt vndt gegeben Jn den Jaren vnſers Herrn veſſteinhunderſten vndt drutteinden, Middewekes na Conceptionis Mariae virginis.

Ad mandatum venerab. Capituli eccles. Huelbergenſis.

Gherardus Bremer Notarius m. pr.

Nach einer Copie in dem Rudowſchen Buche. Beſmann (Beſchr. der Churm. Bran-denburg. Thl. V, B. II, Kap. VIII, Sp. 307) hat einige Puncte dieſes Priuilegiums abdrucken laſſen, doch daſſelbe nicht vollſtändig mitgetheilt.

XXX. Churfürſtliche Bewilligung der Erhebung eines Bürgerannahmögeldes und einer Erſtattung für die nach Berlin gebrachte große Glocke, ohne Datum.

Wir Joachim von Gottes gnadenn Marggraf zu Brandenburgk vndt Churfürſt etc. Bekennen hirmitt vndt thun kundt vor vns, vnſere Erben vndt Nachkommende Marggrafen zu Brandeburgk, gegenn Menniglich, Was vnſer Oberſter Cammerer vndt Jnhaber des Hauſes Plattenburgk, Rath vndt lieber getrewer, Matthias von Saldern, vndt gemelten hauſes vnderthanen, der Rath des Stedleins Wiſſenach, vndertheniglichen vorbracht, das ſich allerley Volck bey Ihnen zu wohnen niederlieſe, von welchen das Haus vndt der Raht biſs daher ghar ein geringes zum Burger-Rechtgelte bekomme vndt ſie derwegen, biſs Auff vnſere Als des Landesfürſten bewilligunge, entſchloſſen wehren, ſolch Eindren-getem Volck etwas zum Abſchew, wie dann in Andern vnſern Prignitzſchirſchen Stedten gebreuch-lich, von einem Jeden ſo ſich Alda heuſlich niederlaſen vndt Burger werdenn wollt, Vier gulden zu Burger-Recht-Geldt zu nemen, Dauon das Haus Anderthalben guldenn, der Rath 2 fl. 6 Schilling vndt die gerichte, wie von Alters herkommen, Auf zu nemen vndt zu fordern haben ſollte, haben ſie vnns darauff vnderthenigſt erſucht, das wir ſolch Ihr entſchloſſen vorhaben, dem gemelten Stedlein zu wol-fart, vſnemen vndt gedeyhen, bewilligen vndt Confirmiren wolten.

Wann nun Als der Herr vndt Landesfürſt vnſer vnderthanen beſtes gedeyhen, Aufnemen vndt wolfart Jeder Zeit zu befurdern, Auch vor vnns ſelbſt geneigt ſein, Vnd Anders nicht erachtenn konnen, denn das vorgemelter wegk vornemlich zu befurdernunge des gemeinen Nutzes des Stedleins